

Wenn Erziehung mit Gewalt verwechselt wird

Jedes dritte Kind erfährt psychische Gewalt*, weil Eltern Sätze hören, denken und sagen wie:

- "Er/sie manipuliert uns durch ihre Tränen."
- "Dramaqueen/Schauspieler"
- "Er/sie weiß genau dass er/sie uns damit auf die Palme bringt."
- "Da muss er/sie jetzt einfach mal durch."
- "Uns hat es doch auch nicht geschadet."
- "Strafe muss sein."
- "Geh mir aus den Augen."
- "Wenn du jetzt nicht hörst, dann..."
- "Ich zähle jetzt bis 3."
- "Wie soll er/sie es sonst lernen?"
- "Guck, einmal durchgegriffen, schon klappt es."
- "Er/sie testen ihre Grenzen."
- "Er/sie grinst dann extra frech."
- "Er/sie will nur Aufmerksamkeit."
- "Er sie provoziert nur."
- "Wir müssen Kinder doch auf die Realität vorbereiten."
- "In der Schule geht das auch nicht."
- "Wenn wir nicht konsequent sind, werden wir ausgenutzt."
- "Wir dürfen unser Kind nicht verwöhnen."
- "Bloß nicht, sonst gewöhnt er/sie sich dran."
- "Dann wollen das alle anderen auch."
- "Sonst ziehen wir einen Tyrannen groß."
- "Wir können das Verhalten ja jetzt nicht noch belohnen."
- "Wenn wir damit anfangen, wo kommen wir dann hin?"
- "Er/sie ärgert uns/andere Kinder absichtlich."
- "Bedürfnisorientiert ist so ein Trend und bedeutet alle machen, was sie wollen."
- "Wenn wir lange genug hart bleiben, wird er/sie schön hören."
- "Er/sie ist ja kein Baby mehr."
- "Er sie ist noch viel zu klein um selbst zu entscheiden."
- "Es wird gegessen, was auf den Tisch kommt."
- "Später werden sie es uns danken."


*Quelle: WHO Global status report on preventing violence against children 2020, Unicef

Eltern müssen wissen:

- § 1631 BGB: Das Kind hat ein Recht auf Pflege und Erziehung unter Ausschluss von Gewalt, körperlichen Bestrafungen, seelischen Verletzungen und anderen entwürdigenden Maßnahmen.
- Beleidigungen, Beschämungen, Erniedrigungen, Drohungen, Strafen und Liebesentzug sind Formen von seelischer Gewalt. und unzulässig!
- Kinder wollen immer mit uns kooperieren und tun es auch, wenn wir ihnen die Möglichkeit dazu geben.
- Herausforderndes Verhalten ist immer der Ausdruck einer Not und damit ein "für mich" - Verhalten und kein "gegen dich" - Verhalten.
- Sicherheit und Bindung sind die Voraussetzung für jede Form der freiwilligen Kooperation.
- Kinder testen keine Grenzen. Sie überprüfen die Tragfähigkeit ihrer Beziehungen
- Kein Kind manipuliert. Kinder können das gar nicht. Sie lügen nicht und handeln auch nicht absichtlich "gemein".
- Kinder würden sich nie gegen uns auflehnen, das wäre evolutionär betrachtet lebensgefährlich.
- Kinder lernen soziales Verhalten durch soziales Verhalten und Gewalt durch Gewalt.
- Belohnungen und Bestrafungen sind Formen der Manipulation und sind deshalb hinderlich für die Förderung von sozialem Verhalten.
- Strafen sind nie notwendig. Kinder lernen durch: Vorbilder, Verstehen und Erfahrungen.
- Kinder, die durch Strafen kooperieren, kooperieren aus Angst. Sie lernen zu funktionieren, sich zu fügen und anzupassen. Sie werden somit zu handlungsunfähigen Erwachsenen.
- Kinder möchten gesehen werden und nicht gelobt werden. Wertendes Lob hindert die Entwicklung des Selbstbewusstseins.
- Kein Kind kann mit Liebe verwöhnt werden.

Wenn Sie die Hintergründe dieser Informationen interessieren, können Sie sich einen kostenfreien Online Vortrag anhören:
www.hannahvasiliadis.net/fuereltern

Hannah Vasiliadis, Pädagogin, Deeskalationstrainerin, Beraterin, Autorin und Hochschuldozentin

 hannah.vasiliadis